

*Berichtigung und Ergänzung zum Artikel im „Jahrbuch für schlesische Kirchengeschichte 1960 (Seite 167—179)“ über: „Julius Schmogro zum Gedächtnis“.*

Der Verfasser dieses Artikels erhielt am 12. Juli 1961, einen Brief vom 3. Juli 1961, von Herrn Pfarrer Johannes Schmogro in Grüntal bei Freudenstadt (Schwarzwald), in dem er sich für „das ganz treffliche Lebensbild“ seines Vaters bedankt. Das ist wichtig; denn der berufene Beurteiler des Lebensbildes eines Vaters ist sein Sohn, zumal, wenn er denselben Beruf wie sein Vater hat.

Pfarrer Johannes Schmogro bedankt sich aber nicht nur für den Artikel im Jahrbuch, sondern übt auch Kritik an ihm. Das ist erfreulich. Pfarrer Schmogro hat zweierlei zu bemängeln. Der *erste* Punkt betrifft die Zugehörigkeit von Julius Schmogro zu einer kirchenpolitischen Gruppe. Der Artikel im Jahrbuch besagt, daß er sich nicht der Gruppe der „Positiven Union“ angeschlossen habe. Das entspricht aber nicht der Wahrheit. Der Sohn bezugt, daß sein Vater der Gruppe der Positiven angehört und auch ihn selber für dieselbe gewonnen habe. Die *zweite* Berichtigung betrifft die Person von Pfarrer Johannes Schmogro selber. Wenn auf Seite 170 des Artikels im Jahrbuch 1960 berichtet wird, daß derselbe an einem Magenleiden verstorben ist, so ist das ein Irrtum. Der Totgesagte lebt heute noch. Er ist seinem schlimmen Magenleiden nicht erlegen, sondern hat sich einer Operation unterzogen und dieselbe so gut überstanden, daß er seine Gemeinde Ruppertsdorf, Kreis Strehlen, bis zum Jahre 1946 hat pfarramtlich und geistlich wohl versorgen können. Als er dann Schlesien verlassen mußte, kam er nach Württemberg. Er hat dort zwar keine Wiederanstellung aber Arbeit gefunden. Trotz zunehmender Altersbeschwerden hat er die Gemeinde Grüntal bei Freudenstadt (Schwarzwald) bis zu seinem 73. Lebensjahre aktiv betreut. Dann setzte er sich zur Ruhe und lebt dort heute noch, nicht weit vom 80. Lebensjahre. Er hat eine Tochter, welche Pfarrfrau ist, sowie einen Sohn, der Pfarrer und Studienrat ist.

Es gehört zur Vollständigkeit des Lebensbildes von Julius Schmogro, daß seine Nachkommen nicht ausgestorben sind, sondern in Süddeutschland weiterleben. Die freundlichen Leser meines Artikels im Jahrbuch 1960 bitte ich um Entschuldigung.

*Erich Schultze*